

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.  
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Votenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Votenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die Gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die Gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 2. Vierteljahr 1906.

Eine überaus billige Stolper Zeitung ist die täglich erscheinende

## Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Telegraphische Depeschen.

Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.

Viel des Unterhaltenen und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigenteil.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 49 Ausgabestellen 30 Pfg., durch Voten zugestellt 60 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 65 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt

in unseren 49 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Voten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Wir bitten um gütige Bestellung.

Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

## Fürst Bülow.

Wir leben in einem Zeitalter der wichtigsten technischen Erfindungen und geistigen Forschungen, aber nicht in einem solchen der unbedingten Öffentlichkeit. Seit Jahresfrist ist, wie wir alle wissen, der europäische Friede stärker, als seit manchem früheren Jahr, von dunklen Wolken überschattet gewesen, und doch fehlt eine wirkliche Kenntnis davon, wie alles so weit kommen konnte. Der deutsche Kaiser und der deutsche Reichskanzler sind offene und ehrliche Freunde des Friedens, und von dem Oberhaupt des Reiches wissen wir, daß er fremden Staaten mehr als einmal Beweise hoher persönlicher Liebenswürdigkeit gegeben hat. Es ist darum noch immer nicht recht begreiflich, wie an anderen Stellen gegen uns eine solche Voreingenommenheit hat erweckt werden können, daß der Friede bedroht erschien. Die letzte Reichstagsrede hat diese Voreingenommenheit bei gewissen ausländischen Regierungen konstatiert; wer es war, der sie schürte, ist verschwiegen, und wir wollen uns nicht unterfangen, den Schleier zu lüften. Die Handlanger bei diesem wenig schönen Meister der internationalen Intrigen hat man ja gesehen, wie es aber möglich war, daß sie sich so willenlos für diese Zwecke gebrauchen ließen, das aufzuklären bleibt der Zukunft vorbehalten. Wir wollen nur wünschen, daß kein ernstster Konflikt den Unlutz geben möge, seine Vorgeschichte klar zu legen. Lieber wollen wir wissenschaftlich bleiben!

Die Zettelungen haben auch zur Stunde noch kein Ende genommen. Daß in den Verhandlungen der Marokkokonferenz wiederholt Zwischenfälle eine unerwünschte Störung verursachten, liegt auf der Hand, und von nicht-deutscher Seite, aus nicht-deutschen Quellen scheinen auch jene seit mehreren Wochen im Umlauf befindlichen Nachrichten herzustammen, die dem Reichskanzler Fürsten Bülow Rücktrittsgedanken zuschreiben. In Deutschland konnte diese Rederei überhaupt nicht ernsthaft genommen werden, aber sie taucht immer wieder von neuem auf, bald läßt

Nachdruck verboten.

## Der Sonnenfalter.

Von M. von Buch.

1. Fortsetzung.

Prinz Karneval schwang lustig seine Narrenkappe.

Le roi s'amuse, man folgte seinem Beispiele. Auf einer erhöhten Estrade an der Schmalseite des großen Tanzsaales saß auf einem mit rotem Plüsch bezogenen Sessel, dessen geschwungene Barocklehnen reich mit Gold verziert waren, die fürstliche Gastgeberin, Königin Sophie Dorothea, umgeben von den Fürstlichkeiten und den Damen ihres Hofstaates. Sie war in eine rote kostbare Damastrobe gekleidet und hatte einen Domino übernommen. Eine Maske trug sie nicht, während ihre Umgebung maskiert war, gleich den übrigen Teilnehmern des Festes.

König Friedrich war nicht erschienen, allein die jüngeren Söhne der Königin, die Prinzen August Wilhelm und Heinrich waren der Einladung gefolgt und hatten sich unter die Gesellschaft gemischt.

Prinz August Wilhelm, der seine schlank, elegante Gestalt in den kostbaren Ordensmantel eines Malteser-Ritters gehüllt hatte, kam jetzt auf die Estrade zurück und stellte sich neben den Stuhl seiner Mutter.

Die Königin Elisabeth Christine, ma belle soeur, sieht recht enttäuscht aus, begann er die Unterhaltung, finden Sie nicht auch, meine Mutter? Was ist das?

Sophie Dorothea warf einen raschen Blick auf die zarte Gestalt und das blasse Gesicht ihrer Schwiegertochter, die, durch einige Stühle von ihr getrennt, gleichfalls auf der Estrade saß. Sie seufzte ein wenig. Die Heirat ihres ältesten Sohnes mit der Braunschweigischen Prinzessin Elisabeth Christine war einst gegen ihren Willen vollzogen worden, — sie hatte es gehaut, daß Friedrichs Feuergeist von diesem Fürstentum nicht gefesselt werden würde. Und die Jahre hatten ihr recht gegeben. Seine Ehe, die für König Friedrich einen unerträglichen Zwang bedeutete, hatte er nach seiner Thronbesteigung aus eigener Machtvollkommenheit geschieden, indem er seiner Gattin als Wohnsitz das Schloß Schönhausen bei Berlin anwies. Fortan lebten die beiden fürstlichen Gatten räumlich getrennt voneinander.

„Weshalb Elisabeth Christine enttäuscht aussieht?“ wiederholte Sophie Dorothea die Frage ihres Sohnes.

sie aus diesem, bald aus jenem Grunde die Stellung des leitenden Staatsmannes erschüttert sein. Kein Mensch glaubt daran, aber jene unsichtbare Quelle scheint anzunehmen, daß es ihr schließlich doch gelingen werde, Mißtrauen zu säen. Nervosität zu erwecken, welche die ständige und feste deutsche Reichspolitik ernstlich beeinträchtigen könnte, welche auch die bürgerlichen Kreise in Verwirrung bringen möchte. Bleiben wir darum gegenüber solchen Zwischenzwecken kaltblütig; der deutsche Kanzler hat es dem deutschen Reiche recht zu machen, sonst aber niemandem!

Fürst Bülow hat, wie erinnerlich sein wird, vor zwei Jahren sich äußerst offenherzig über die Stellung des leitenden Staatsmannes zu unserem Kaiser ausgesprochen, und mit seinen damaligen Darlegungen sogar den Beifall des Abgeordneten Vebel geerntet. Der Reichskanzler ließ damals seine Ausführungen in dem Ausdruck gipfeln: „Kaiser Wilhelm II. ist kein Pflaster.“ Das heißt mit anderen Worten, das Oberhaupt des Reiches ist von Voreingenommenheiten frei, er sieht die Dinge, wie sie sind, er hat ein volles Verständnis für die Erscheinungen und Forderungen der modernen Zeit. Es ist also ganz zweifellos, daß Kaiser und Kanzler mit rückhaltloser Offenheit mit einander verhandeln, und Fürst Bülow würde, wenn wirklich unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten obwalteten, nicht säumen, sein Rücktrittsgesuch zu unterbreiten. Aber von solchen Differenzen ist keine Rede, am allerwenigsten heute, wo der Kanzler in allen großen Dingen beim Reichstage einen vollen Erfolg für sich hat, der nicht mehr beeinträchtigt werden kann.

Der erste deutsche Kanzler wird so leicht keinen Nachfolger finden, der seine stahlharte Energie und unbengame Offenheit besitzt. Heute ist eine gewisse Rücksichtnahme nicht zu umgehen, aber wir meinen doch, nur bis zu einer gewissen Grenze, und die „kalten Wasserstrahlen“ brauchen um deswillen nicht ganz außer Übung gesetzt zu werden, weil derjenige, der zuerst sie erprobte, längst in der Erde ruht. Bei der dritten Staatsberatung im Reichstage möchte sich doch Gelegenheit ergeben, einmal über manches Geheimnisvolle, das im letzten Jahre in Europa sich zutrug, „mehr Licht“ zu verbreiten, es dürfte für die allgemeine Beurteilung der europäischen Verhältnisse recht dienlich und förderlich sein.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 26. März 1906.

Die Reichstagssession wird verlagert, nicht aber geschlossen werden, sobald Etat, Steuer- und Flottengesetz sowie einige andere dringende Vorlagen erledigt sein werden. Das wird immerhin erst zu Pfingsten, vielleicht noch später der Fall sein. Vor Ostern wünscht man nur die zweite Staatslesung zu stande zu bringen, ob's möglich sein wird, bleibt abzuwarten. Der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes soll eventuell bis nach der Osterpause zurückgestellt werden, weil man eine Debatte über die auswärtige Politik während der Verhandlungen der Marokko-Konferenz vermeiden möchte. Das Staatsnotgesetz, nach dem die laufenden Ausgaben für die Monate April und Mai geleistet werden können,

ist dem Bundesrate bereits zugegangen. — Die Steuerkommission des Reichstags hat in ihrer zweiten Lesung auf Antrag des Zentrums eine Lantiemensteuer angenommen, über welche in der ersten Kommissionslesung eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Ursprünglich wollte man die Gewinnanteile, Lantiemen und Gehälter der Aufsichtsratsmitglieder von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften m. b. H. mit 10 Prozent besteuern, beschränkte sich aber schließlich auf eine Steuer von 8 Prozent, wobei Summen bis zu 5000 Mark steuerfrei bleiben und „Zagelder und Reisekosten“ als steuerpflichtige Einnahmen nicht in Betracht kommen. Am Dienstag wird die Beratung fortgesetzt. — Die Budgetkommission des Reichstags erhöhte die Einnahmesätze aus den Zöllen von 560 auf 580 Millionen Mark und begann die Beratung des von konservativer Seite gestellten Antrages betr. Herabsetzung der Verbrauchsabgabe auf Zucker, sobald deren Ertrag die Summe von 2,10 M. pro Kopf der Bevölkerung übersteigt. Die Beratung wird am Dienstag fortgesetzt. — Gegen die geplante Erhöhung der Postgebühren für außerordentliche Zeitungsbeilagen, wie sie die Steuerkommission beim Reichstage angeregt und der Staatssekretär Kraacke gutgeheißen hat, wird von den Inhabern großer Verlagshäuser eine Petition an den Reichstag vorbereitet.

In der Steuerkommission des Reichstags hat der Zusatz die Annahme der in der ersten Kommissionslesung beschlossenen Kilometerzuschläge, die das Reisen ungebührlich verteuern würden, herbeigeführt. Wäre das 28. Mitglied der Kommission, ein Pole und Gegner der Kilometerzuschläge, anwesend gewesen, so wären diese nicht mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen, sondern mit Stimmgleichheit abgelehnt worden. Im Plenum des Reichstags wird das Reiseinteresse hoffentlich besser gewürdigt und die Einführung von Kilometerzuschlägen abgelehnt werden, zu der die verbündeten Regierungen ihre Zustimmung belanlichlich nicht geben würden. Erfreulich ist es, daß die in der ersten Kommissionslesung beschlossene Steuer auf Ansichtspostkarten von 2 Pfennig pro Stück in der zweiten Lesung durch Zurückziehung des betreffenden Antrags gefallen ist. Die Automobilststeuer wurde im wesentlichen in der Fassung in der ersten Kommissionslesung angenommen, die Quittungssteuer wurde auch in der zweiten Lesung abgelehnt, in welcher von neuem ein Anlauf zur Einführung einer Lantiemensteuer unternommen wurde.

Eine Einspruchserklärung gegen die preußische Schulvorlage erlassen 27 Professoren an deutschen Hochschulen, darunter Männer, deren Namen als die ersten im deutschen Geistesleben der Gegenwart genannt werden. Der Einspruch richtet sich gegen die die konfessionellen Verhältnisse der Volksschulen betreffenden Bestimmungen und will gegenüber der trendigen Tendenz des religiösen Sonderbekenntnisses die Einheit der humanen und nationalen Bildung gewahrt wissen. Der Simultan- (gemeinsamen) Schule werde ein zu geringer Schutz gewährt.

Der neue Kreuzer „Scharnhorst“, der so

Järtlichkeiten förmlich herauszufordern schien, flammte er in den Sälen auf und ab.

Eine Juno in Wespentaille und Stöckelschuhen verfolgte das Paar mit großer Aufmerksamkeit.

Da flog ihr der Schmetterling in den Weg. Sie legte ihre Hand auf seinen Arm und zog ihn beiseite.

„Einen Moment, mein Herr“

Der Schmetterling verbeugte sich galant.

„A votre service, madame.“

Als Juno späterhin den Türken und das Blumenmädchen von neuem bemerkte, trat Sie resolut auf das Paar zu.

„Je vous connais,“ sagte Sie zu dem Pascha, und dann dessen Begleiterin mit einem hochmütigen Blick streifend, fügte Sie hinzu: „Desolée, Ihr Pläster zu stören.“

Das Blumenmädchen erwiderte schnippisch: „Wessen Vergnügen, Madame?“ und der Türke sah unsicher von einer zur andern.

„Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen,“ sagte er endlich. „Sie wünschen?“

Da zeichnete Juno ein großes A und ein J in die Hand des Türken.

„Alexander, Sie machen sich lächerlich!“

„Ventre de terre,“ flüchte der Türke. „Erkennt! C'est dommage, — aber —“

Der Dritte ist immer überflüssig,“ kicherte das Blumenmädchen und entschwand.

Der Pascha schien sehr verstimmt zu sein. Er machte seiner Gattin, alias Juno Vorwürfe, daß sie ihn in so lechter Art und Weise vor dem Blumenmädchen blamiert hatte.

„Wissen Sie, ma chère, daß die Dame die Frau des sächsischen Residenten von Vossart war?“ fragte er. „Es kommt alles darauf an, daß man sich gut ist mit einer so wichtigen Persönlichkeit, wie der Gatte dieser Dame ist.“

Juno zuckte geringschätzig die Achseln.

„Wollen Sie mich glauben machen, mein Freund, daß Sie heute abend hohe Politik treiben, statt sich Ihren eigenen Vergnügungen hinzugeben?“

„Nah, ma chère, beides ist eng mit einander verknüpft,“ versicherte der Türke. „Madame de Vossart ist sehr komplaisant, wenn man ihr kleine Gefälligkeiten erweist,





## Allgemeine Versammlung der Stolper Hausbesitzer.

Wir laden hiermit sämtliche Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen der Stadt (auch Nichtmitglieder) zu einer am 27. d. Mts., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr in Klein's Hotel stattfindenden Versammlung ein.

### Kanalisationsbeiträge

Es ist notwendig, die von den Mietern zu erhebenden einheitlich festzusetzen, wozu eine allgemeine Aussprache dringend erforderlich ist. Wir bitten in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins  
San.-Rat Dr. Kob Hugo Freundlich Max Wunderlich  
Vorsitzender. Stellvert. Vorsitzender. Schriftführer.

Aufnahmegesuche werden in der Versammlung entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Mk.

## Liberale Versammlung

### in Stolp

am Sonnabend, den 31. März, abends 8 Uhr im Schützenhaus.

Vortrag des Herrn Lehrers J. Tews  
(Generalsekretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung):

Die politische Lage  
mit besonderer Berücksichtigung des Schulgesetzentwurfs und der Wahlrechtsvorlage.

Jedermann hat freien Zutritt.

Wahlverein der Liberalen.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan  
gibt

weisse Wäsche  
ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

## Leibrenten und Kapitalien

Nähere Auskunft, Tarife  
und Prospekte kostenfrei bei:  
Max Kallenbach in Stolp i. P.,  
Hospitalstrasse 31.

Am Freitag, den 30.  
März cr., pünktlich  
11<sup>1/2</sup> Uhr vorm. findet in  
Stolp,  
Mund's Hotel  
eine Sitzung  
des  
Landw. Vereins  
Stolp-Schlawa-  
Rummelsburg  
statt.

Wir laden dazu alle  
Mitglieder des Vereins, so-  
wie alle Landwirte und  
durch diese eingeführte Gäste  
ein und bitten um zahl-  
reichen Besuch der Sitzung.  
Das Direktorium  
des landwirtschaftli-  
chen Vereins  
Stolp-Schlawa-Rummelsburg.  
Oberst von Mitzlaff-  
Großendorf.

Täglich 20 Mark und  
mehr kann man verdienen,  
durch hochlohn. Fabrikation  
u. Vertrieb von Neuheiten,  
tägl. Massenartikel. Verlan-  
gen Sie sofort Katalog gra-  
tis und franko.  
Heinr. Heinen,  
Wilhelm a. Ruhr-Grösch.

auf den Lebensfall bei der 1888 gegr.  
Pruussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.  
Öffentliche Versicherungsanstalt.  
Einkommenserhöhung, Al-  
tersversorgung, Kapitalverle-  
bung für Studium, Militärdienst,  
Aussteuer. — Aufnahme ohne  
ärztliche Untersuchung.  
Portofreier Rentenbezug ohne  
Lebenszeugnis unter den von  
der Direktion zu erfordern Bedin-  
gungen. — Strengste Verschwiegenheit.  
Nähere Auskunft, Tarife  
und Prospekte kostenfrei bei:  
Max Kallenbach in Stolp i. P.,  
Hospitalstrasse 31.

Deutscher  
Ostmarken-Verein.  
Donnerstag, den 29.  
März, 9 Uhr abends,  
wird der Geschäftsführer des  
Deutschen Ostmarken-  
Vereins für Westpreußen  
Herr Direktor a. D. Witte  
im Saale des Kaufmanns-  
Wallhauses über  
Die Polengefahr und  
Deutschlands Zukunft  
sprechen, wozu die Mitglie-  
der der Ortsgruppe nebst  
ihren Damen ganz ergebenst  
einzelnen werden. Gäste  
willkommen.  
Der Vorstand.

**GRAUE HAARE**  
oder  
Bart  
erhalten  
sofort die  
ursprüng-  
liche Na-  
turfarbe  
wieder nur mit  
Vitek's Pauax  
Haarfarbe,  
früher Nuein genannt.  
(geseklich geschützt.)  
1 Flakson mit Anweisung  
1 Mark.  
Ideales Haarfärbemittel,  
garantiert unschädlich, färbt  
dauernd, ist nicht fett, färbt  
nicht ab. Seit Jahren mit  
Erfolg in Oesterreich und  
Deutschland eingeführt.  
In Stolp zu haben bei  
Otto Erich Eckardt,  
am Blücherplatz.

## Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

mit seinen 6 wertvollen Beiblättern:

Zeitgeist wissenschaftliche u. feuilletonistische Zeitschrift (Montag)	ULK farbig illustriertes, satirisch-politisches Wochenschrift (Freitag)
Techn. Rundschau illust. polytechnische Fachzeitschrift (Mittwoch)	Haus Hof Garten Wochenschrift für Garten- u. Hauswirtschaft (Sonnabend)
Der Weltspiegel illust. Halbwochen-Chronik (Donnerstag)	Der Weltspiegel illust. Halbwochen-Chronik (Sonntag)

Monatlich 2 Mk., vierteljährlich 6 Mk., bei allen Postanstalten u. Briefträgern des Deutschen Reiches.

### 105,000

Abonnenten hat das Berliner Tageblatt  
Annoncen daher von grosser Wirkung.

Im Romanfeuilleton des „B. T.“ erscheint im  
II. Quartal:

„Im Labyrinth“ von Viktor von Rheinholden

Ein Roman, in welchem die Schicksalsverkettung zweier ungleicher Liebespaare eine fesselnde Darstellung gefunden hat, und der ebenso sehr durch seine eifrige Tendenz des Lesers Gunst gewinnen, wie dessen Interesse durch eine belebte Handlung festhalten dürfte. Ferner veröffentlichen wir noch im II. Quartal die neue Novelle von

Ernst v. Wolzogen: „Der Kopf der Danaiden“ ein geistreiches Sittenbild aus der modernen Bohème. Das Werk erinnert in der Anlage an des Dichters vielumstrittene Satire „Das dritte Geschlecht“, ist aber in den Einzelheiten weniger bedenklich und als Erzählung geschlossener.

Außerdem bringt das „B. T.“ allwöchentlich je eine **Zukunftse, Literarische und Frauen-Rundschau**, sowie ein besonders ansprechendes **Sportblatt** und eine sorgfältig redigierte **Reise-, Bäder- u. Touristen-Zeitung**.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen sogenannten **Parlamentsausgabe**, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages d. Abonnenten des „B. T.“ zugeht.

## Grösstes Lager

von feinsten, weißen

Beltner-, Mittelsims- und  
Einfassungs-Defen,

sowie jede Sorte

ordinärer Defen

in allen gangbaren Farben.

Bergoldete Spiegeltacheln.

Gemusterte Friese zur Wandbekleidung.

Alleinverkauf

der Meißener Altdeutschen Kachel-  
Defen „Saronia“.

Spezialgeschäft für Wandverkleidung  
zu Baderäumen etc.

Schamotte-Steine und Mörtel.  
Uebernahme kompletter Bauten.

Reparaturen dauerhaft und billig.

## R. Seidel,

Töpfermeister,

Kontor und Lager Wilhelmstraße 11.  
Telephon Nr. 338. Engros-Lager Wilhelmstraße 2.  
Telephon Nr. 338.

Sichere Gewähr!

Husten

Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u.  
Lungenleiden, Kinderhusten (Keuch-  
husten)

Rheinischer

Trauben-Brust-Honig.

Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige  
Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhält-  
lich à Flasche 0,60, 1,— u. 1<sup>1/2</sup> Mark nebst Pro-  
spekt in den meisten Apotheken u. Drogenhdlg., in  
Stolp namentlich bei:

A. Lemme & Co., Langestr. 64,  
E. Kirscht'sche Hof-Apotheke,  
in Lauenburg bei Wilh Müller, Delikhdlg.,  
in Schlawa bei Paul Lehrke, Drogist.

Prima

## Maisfuttermehl

ausgezeichnetes Mastfutter, offeriert

Stolper landw. Konjum-Verein  
E. G. m. b. H.

Für

## Wolle, Flachs u. Seide

zahle ich nach wie vor

die höchsten Preise.

Vorteilhaft und gut  
tauschen Sie bei mir Ihre Wollen gegen

Webewollen, Strumpfwollen  
und Zeuge.

In Webewollen unterhalte ich stets  
die größte Auswahl in allen modernen Farben und führe ich  
wie bekannt nur

beste waltschte Baumwollen.  
Leinengarne in grau und gebleicht  
beste Qualitäten in allen Nummern.

M. R. Baum Nachf.,

Goldstraße 18.

Prämiert mit goldener und silbernen Medaillen.

Neudeckungen,

Instandsetzung und Instandhaltung ganzer

Pappdächerkomplexe.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.

gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien,  
Rohrgewebe, Karbolinena- und Zementdachal-  
ziegel-Fabriken mit Dampftrieb.

Zweiggeschäfte:

Deutsch-Eylau W.-Pr. Königsberg O. Pr.  
u. Dirschau.

Garantieren

für die Haltbarkeit unserer Dächer werden auf viele  
Jahre übernommen.

## Brennholz

ungekocht und trocken  
in Roden und in beliebigen  
Längen zerkleinert offeriert die

Dampfbrennholz-

spalterei

von Decker & Blau

Telephon Nr. 70.

Schlauer Chaussee 9.

## Sommerroggen,

auf Moorkultur gewachsen,  
daher erfahrungsgemäß zur  
Ausfaat auf Mineralbo-  
den besonders geeignet,  
gibt ab

Königl. Gutsverwaltung  
Wilhelmshof b. Schmolsin.

## Obstbäume

für unser Klima besonders  
passend, in nur besten Sor-  
ten, prima Äpfel, Bir-  
nen- u. Pflaumen-Hoch-  
stämme à M. 1,50, Halb-  
stämme à M. 1,25, Reine-  
clauden, Glas-, und Herzli-  
schen. Prima Hochstämme  
à M. 1,75, Halbstämme  
à M. 1,50. Großfrüchtige Jo-  
hannis- und Stachelbeeren  
in Hochstämmen u. Sträu-  
chern. Allee-Bäume, Zier-  
sträucher, Rosen- u. Hed-  
pflanzen empfiehlt

Weier'sche Gärtnerei  
Inh.: Hermann Hoppe,  
Köslin i. Pom.

## Stadt-Theater.

Dienstag, den 27. März  
Der Probepfeil.  
Luftspiel in 4 Akten von  
Oskar Blumenthal.

## Restaurant

Sportplatz Elysium.

Täglich Konzert

des Wiener Solisten-  
Orchesters.

Direktion O. Leubert.

Anfang Sonntags, Dienst-  
tags, Donnerstags und Frei-  
tags nachmittags 4 Uhr u.  
abends 8 Uhr; Montag,  
Mittwochs und Sonnabends  
n u r abends 8 Uhr.

Entree frei! Entree frei!  
Sonntags nachmittag

Erwachsene 15 Pfg.,  
Kinder 10 Pfg.

Zum 1. April wird ein  
sauberes ehrliches Mädchen,  
bei 40 Taler Lohn verlangt  
Bahnstraße 1.

Gesucht wird per 1. April  
eine saubere

Aufwartefrau

Markt 17 H.

Ein Lehrling

sucht Paul Thiele,  
Steinschmeister.

Eine freundliche Wohnung  
von 4 Zimmern u. Zubehör  
zum 1. April zu vermieten  
Chausseestraße 14.